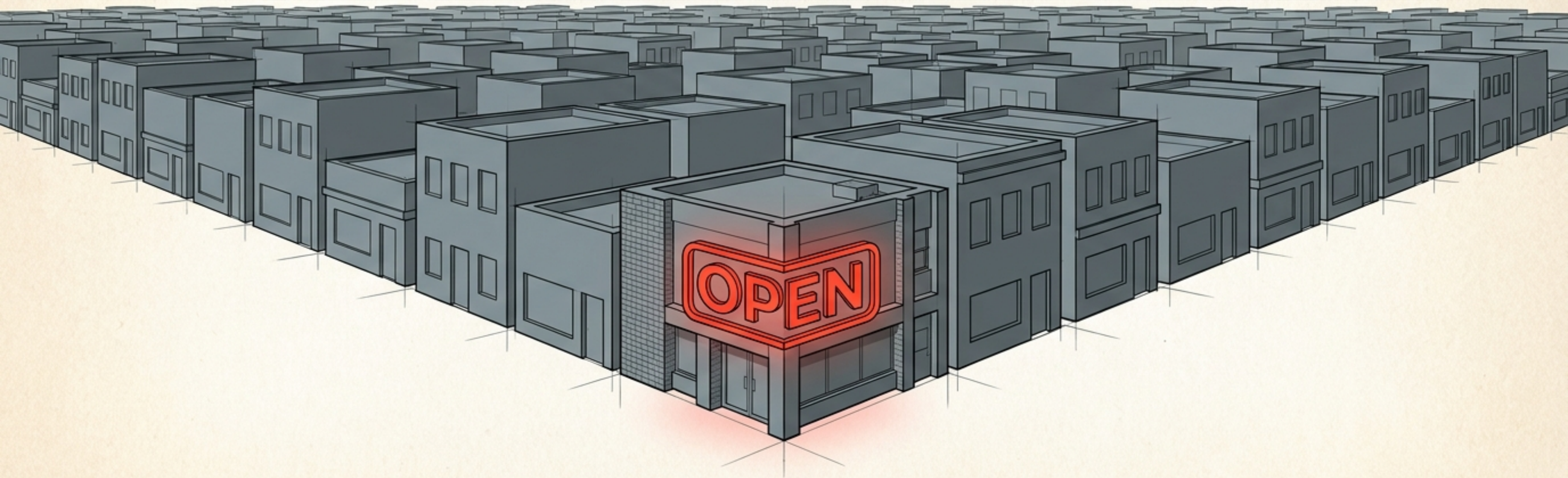
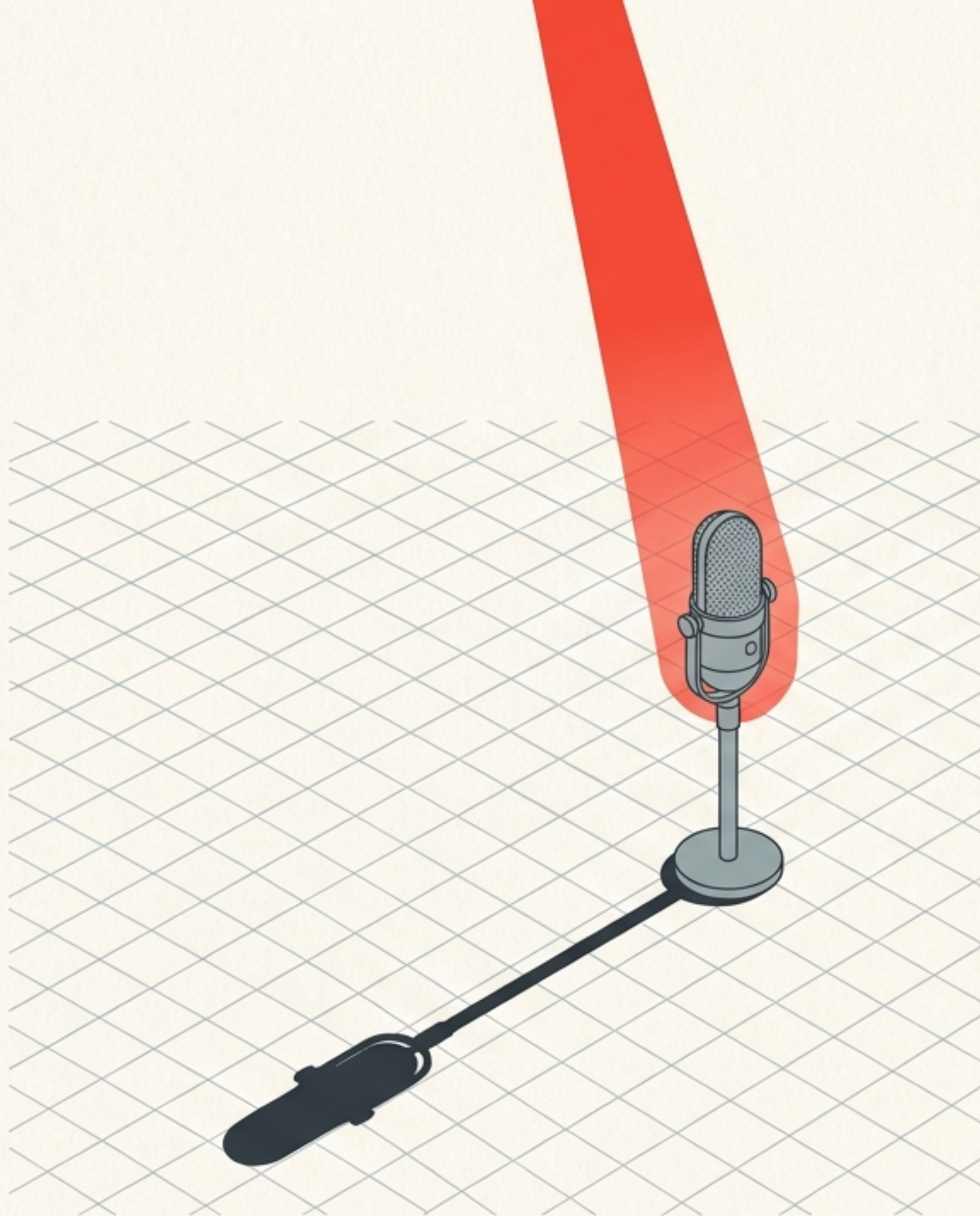


17 Jahre publizieren – aber für wen eigentlich?

Die bittere Wahrheit über das Netz der leeren Häuser. Eine #9vor9 Reflexion über Martin Andreas Vermessung der digitalen Welt.





**“Technisch
erreichbar heißt
nicht,
publizistisch zu
existieren.”**

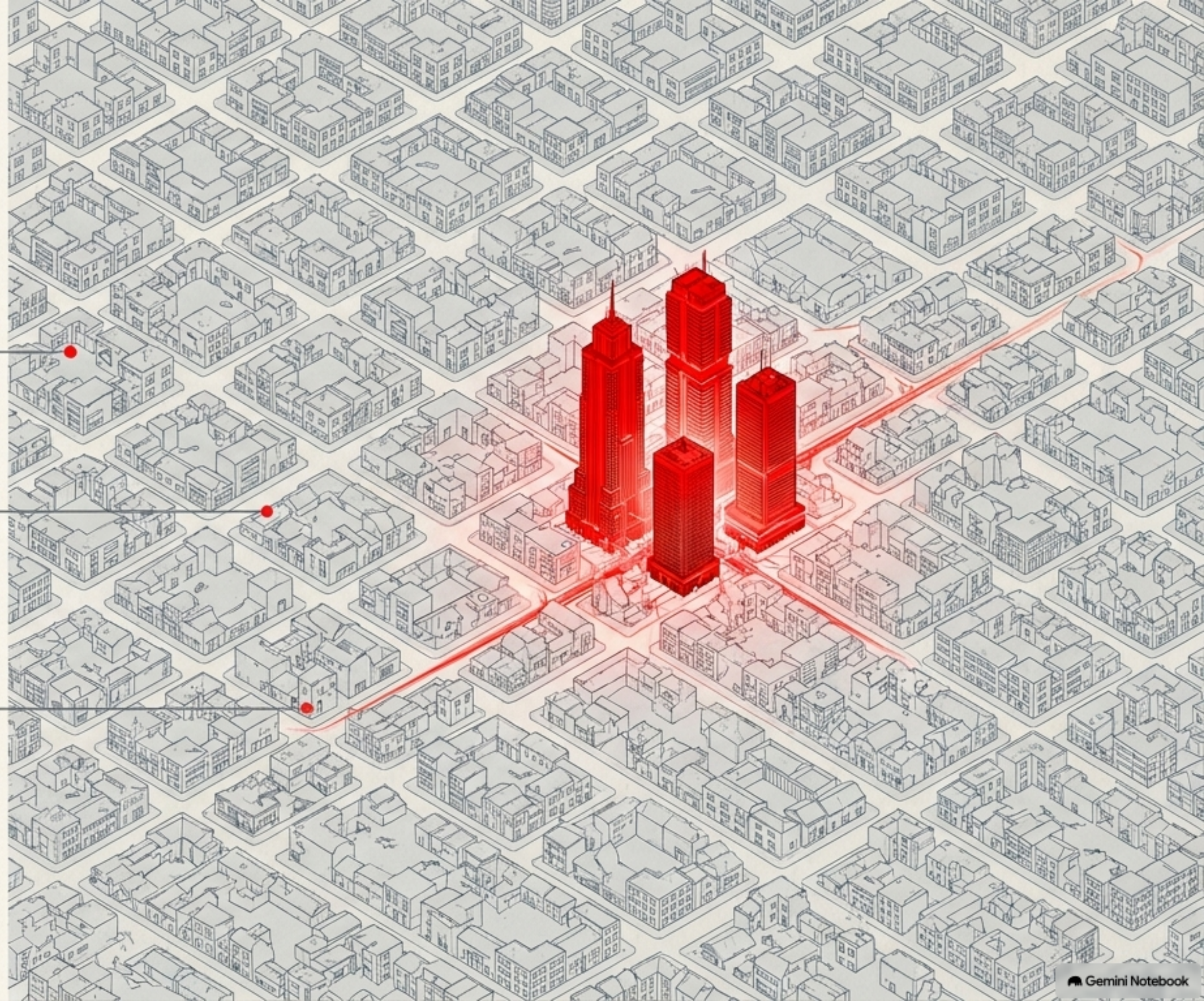
Lars und ich bloggen seit über siebzehn Jahren. Nach einer längeren Sommerpause sprechen wir im #9vor9-Podcast über ein bedrückendes Gefühl, das durch harte Daten bestätigt wird: Wer veröffentlicht und sendet, aber niemanden erreicht, ist im Netz schlichtweg nicht vorhanden.

Die Metropole der vernagelten Schaufenster

17,7 Millionen —
registrierte .de-Domains
stehen im Register.

99,6 Prozent davon —
hatten im Messzeitraum
exakt null Traffic.
Nicht wenig. Gar keinen.

Die gesamte digitale —
Bevölkerung drängt sich
auf drei, vier zentralen
Plätzen.



Endlich gemessen, statt nur abgefragt

Die alte Illusion



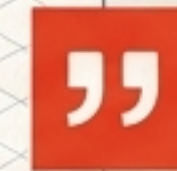
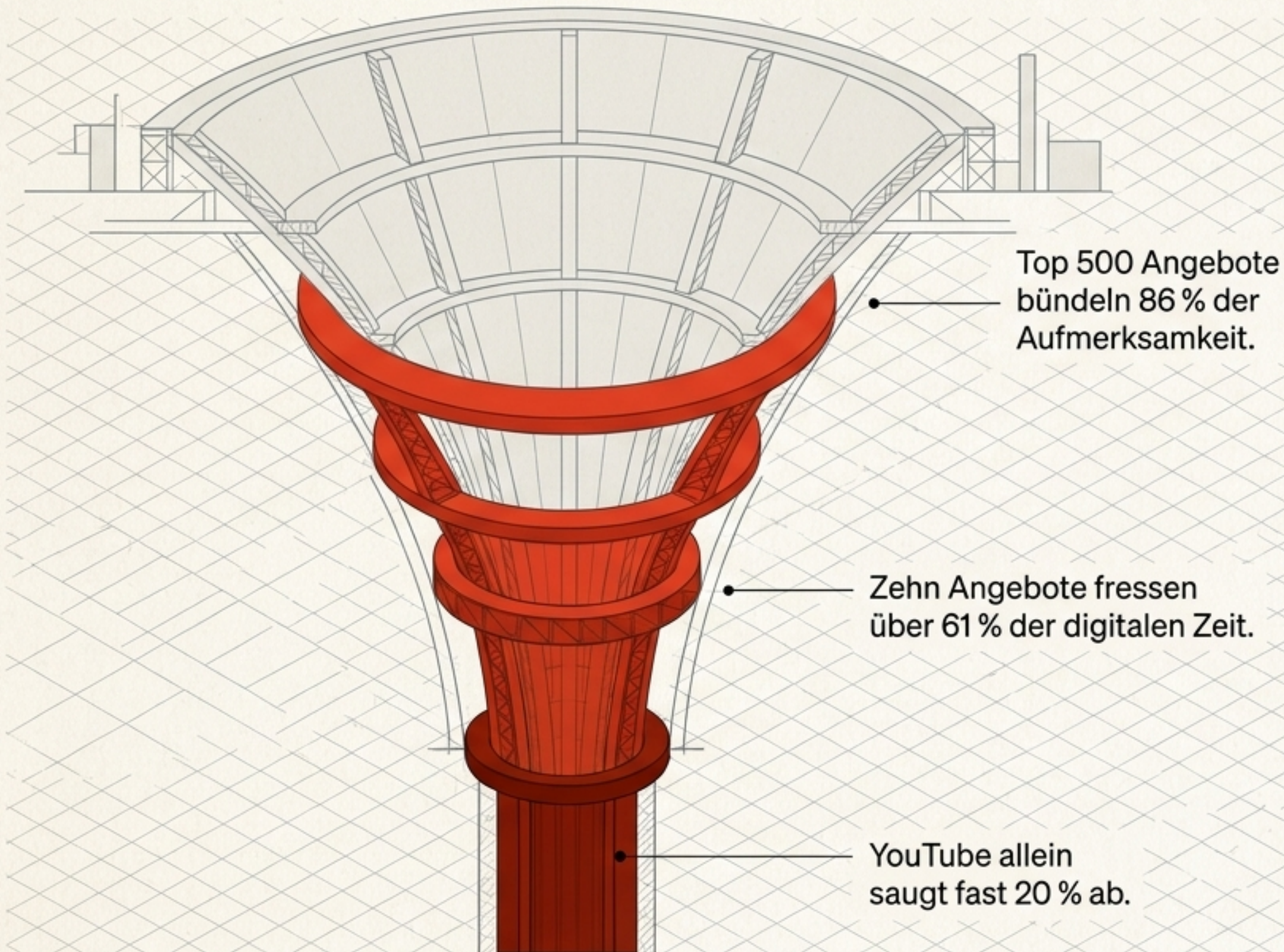
Nutzer füllen Fragebögen aus.
Geprägt von Wunschdenken,
Selbstdarstellung und flüchtiger
Reichweite. Füttert die Netz-Romantik.

Die neue Realität



Hartes Tracking auf den Geräten von
8.000 repräsentativen Personen (Q3 2025).
Protokolliert gnadenlos aufgerufene
Domains und Verweildauer.

Das schwarze Loch der Aufmerksamkeit



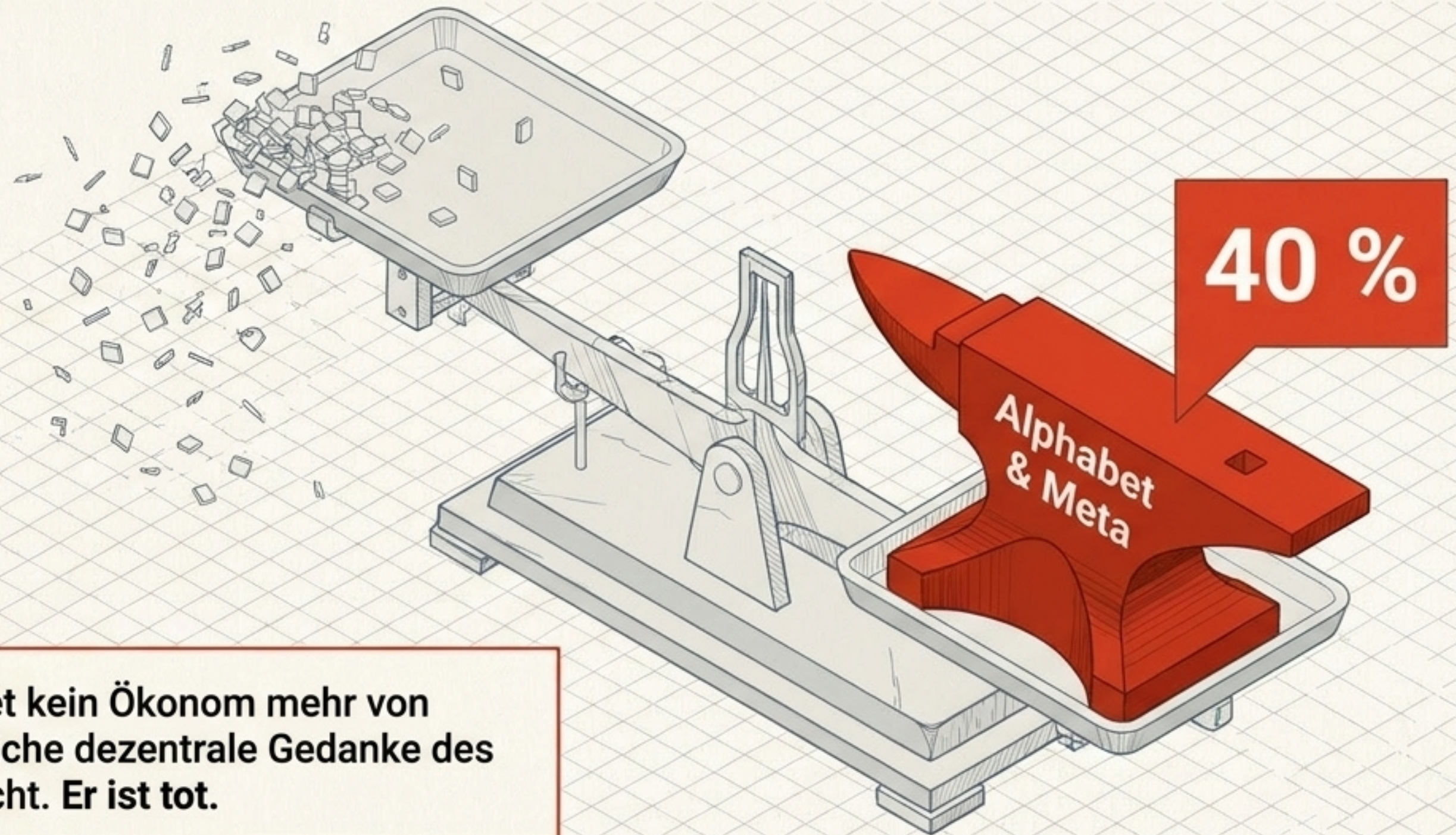
Auf was kann ich im Netz verzichten?
Auf alles, nur nicht YouTube. Dort finde man quasi alles, von der handwerklichen Anleitung bis zu TED-Vorträgen.

— Jannis

Gini 0,987: Der Tod des dezentralen Internets

Alphabet und Meta kontrollieren zusammen 40 % unserer Online-Zeit.

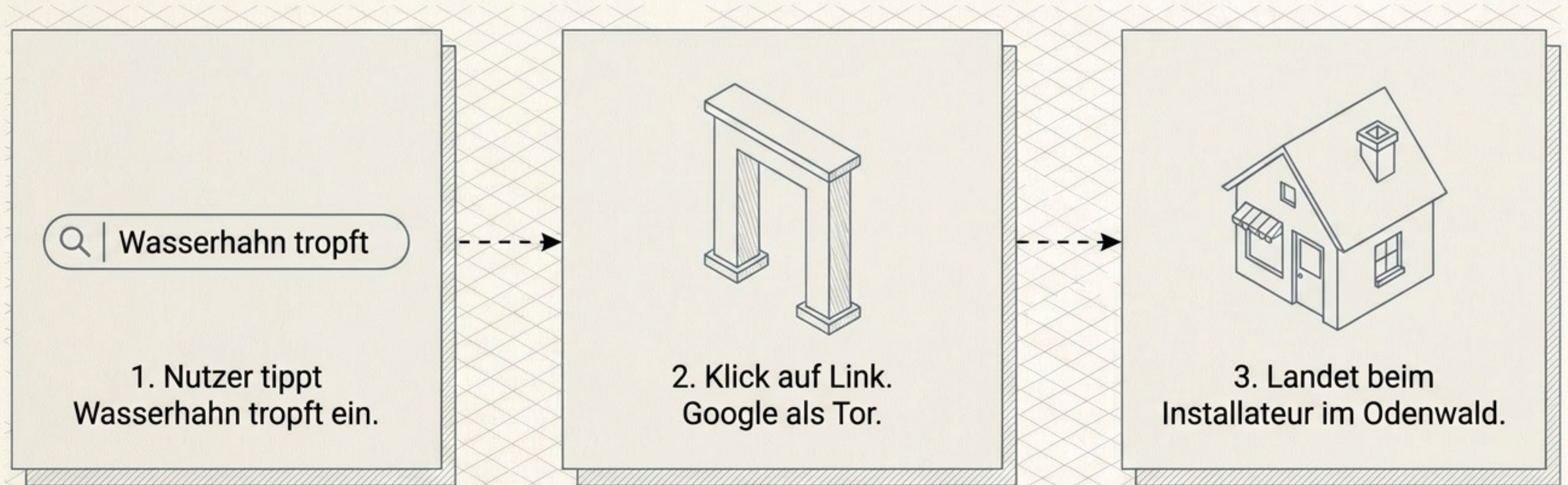
Die Ungleichheit misst Andree mit dem Gini-Koeffizienten (0 = Gleichverteilung, 1 = totale Konzentration). Das deutsche Netz landet bei 0,987.



DIAGNOSTIC: Bei 0,987 redet kein Ökonom mehr von einem Markt. Der ursprüngliche dezentrale Gedanke des Internets ist nicht geschwächt. Er ist tot.

Der Installateur, den niemand mehr findet (Früher)

Die alte Gateway-Reise



Ergebnis: Traffic, Aufmerksamkeit und potenzielle Aufträge für den Urheber.

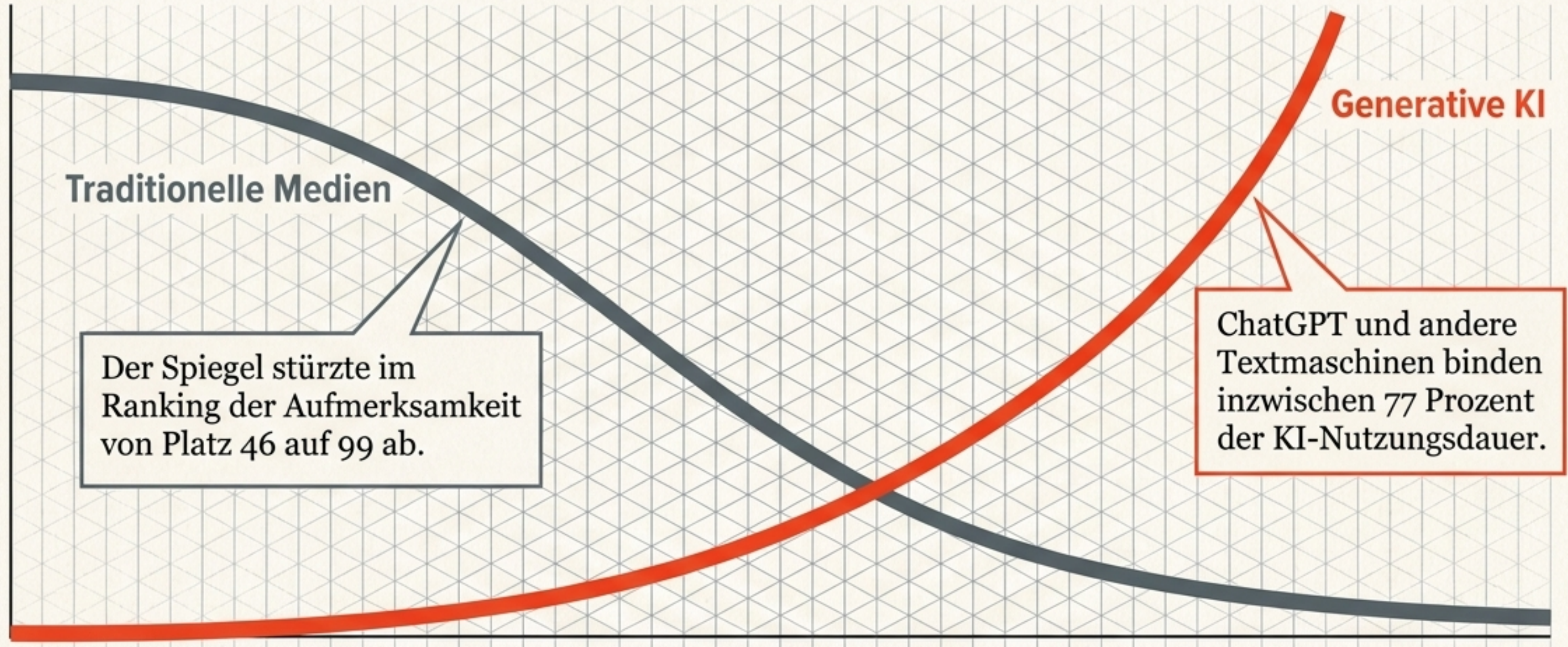
Der Zero-Click-Tod: Googles neuer Aufenthaltsraum

Suche: Wasserhahn tropft -> KI-Antwort direkt generiert. Der Nutzer verlässt Google nie.



KI & Der Absturz der Publisher

Generative KI vs. Traditionelle Medien



Die Arbeit von Handwerkern, Journalisten und Wissenschaftlern dient nur noch als Trainingsmasse.

Die Bequemlichkeits-Falle

Die leeren Häuser stehen leer, weil niemand mehr Lust hat, von Tür zu Tür zu gehen.

1 Der Weg des geringsten Widerstands

Niemand klickt sich gern durch fünf Seiten und Cookie-Banner.

2 Komfort schlägt Prinzipien

Die eine fertige KI-Antwort gewinnt jeden Streit gegen das offene Web.

3 Der Aggregator-Drang

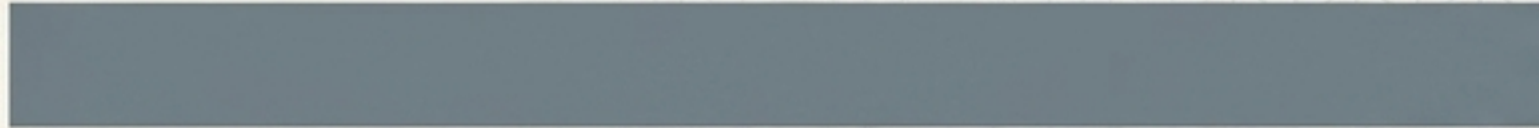
In einer überkomplexen Welt suchen Nutzer nach dem einen zentralen Aufenthaltsraum.



Das Plattform-Paradoxon

Option A: Die Eigene Domain

Freiheit: 100%



Traffic: 0%



Zustand: Der digitale Friedhof.
Technisch erreichbar, aber
publizistisch nicht existent.

Option B: Die Big Tech Plattform

Freiheit: 0%



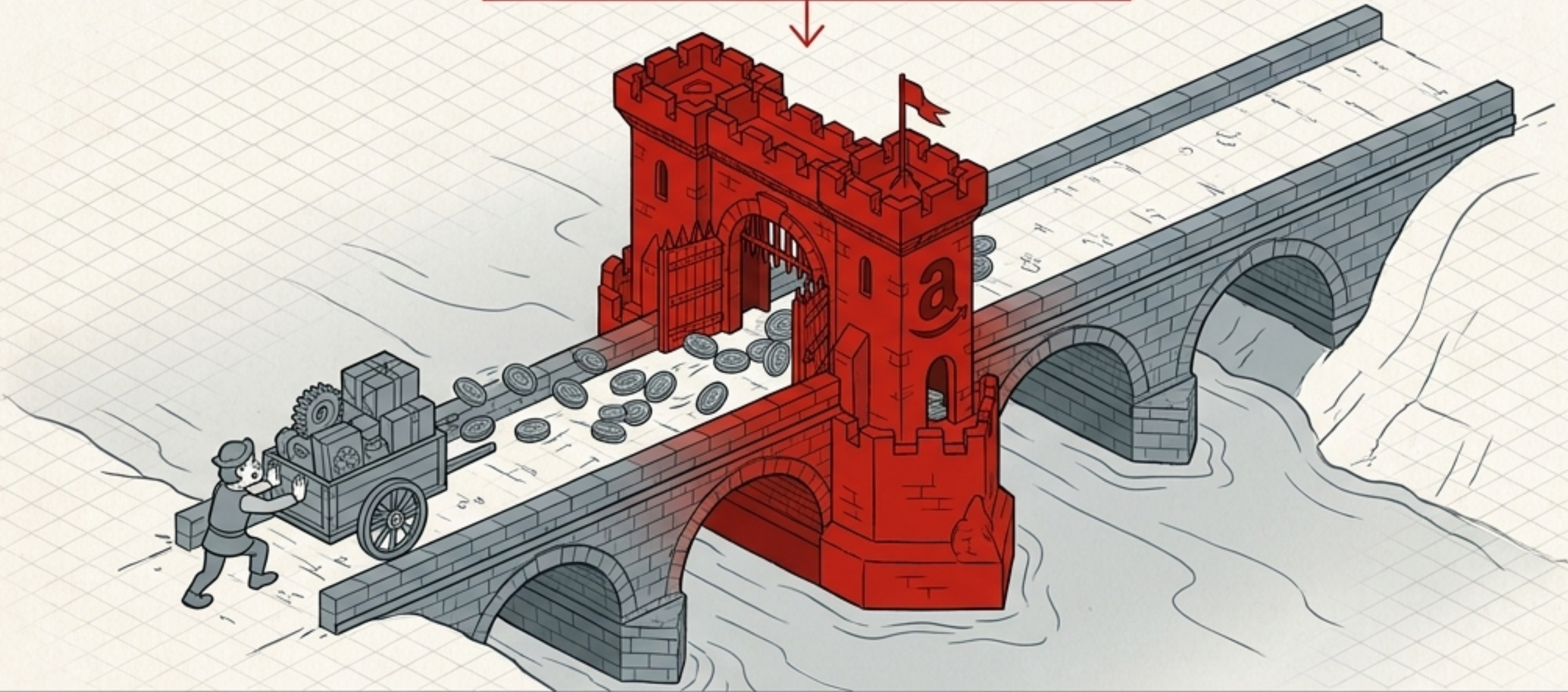
Traffic: Hoch, aber algorithmisch kontrolliert.



Zustand: Abhängigkeit.
Arbeit als kostenloser
Rohstofflieferant.

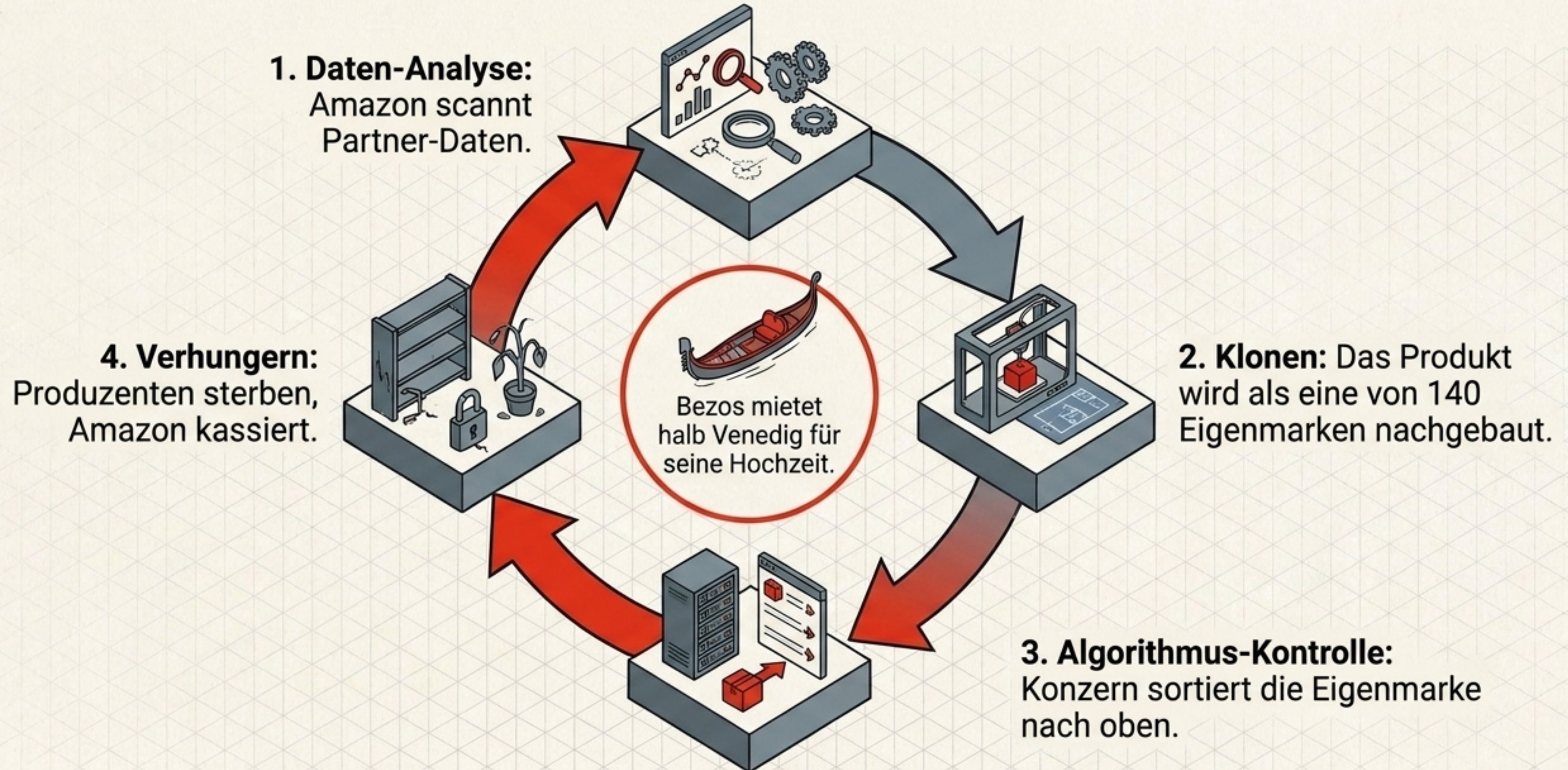
Amazons mittelalterliche Mautbrücke

Rund **30 Prozent** aller **Hersteller** auf dem Marktplatz verdienen dort kein Geld mehr.

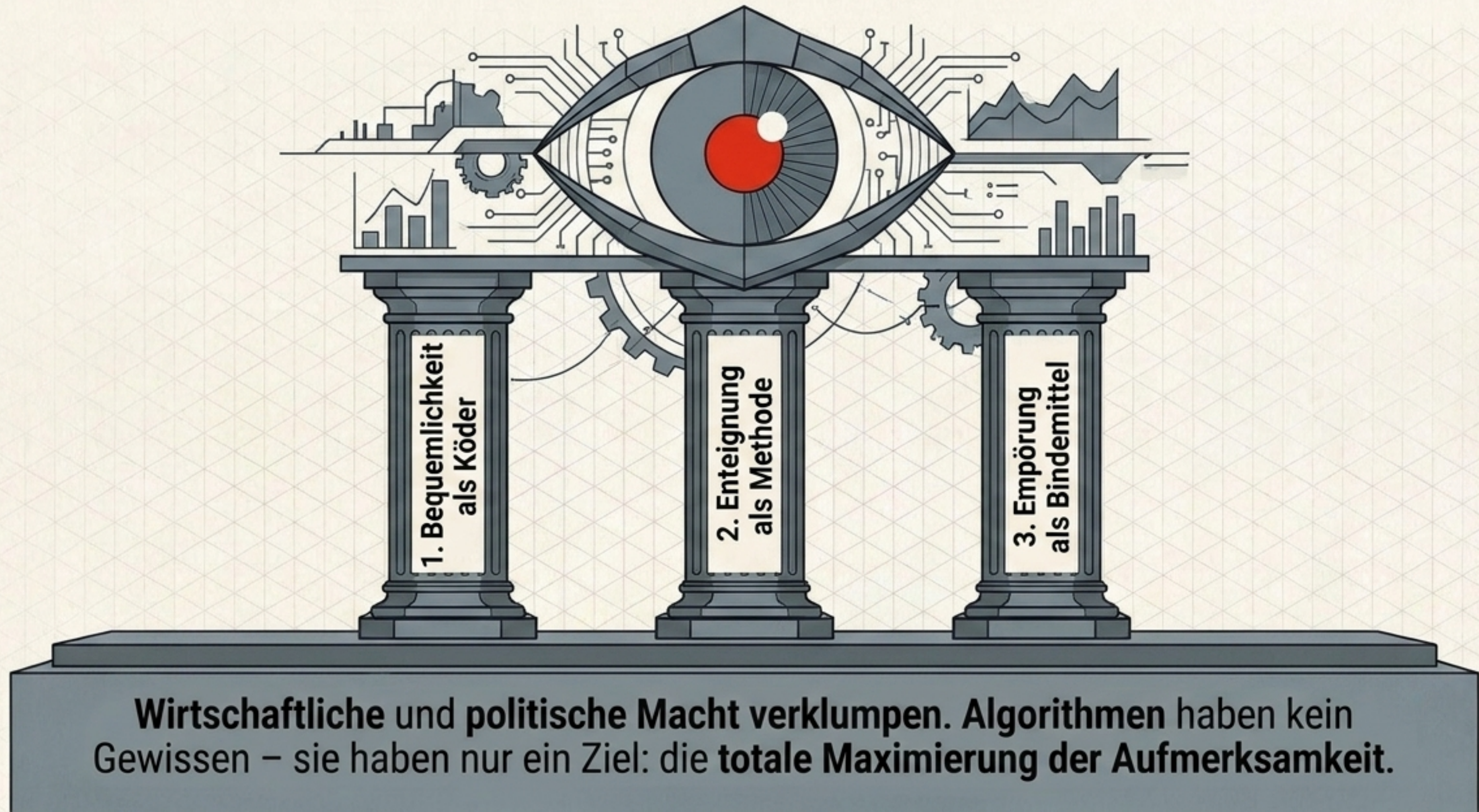


Plattformgebühren fressen die gesamte Marge der Hersteller auf – ein moderner Wegezoll, exakt wie ihn der Landesherr im Mittelalter an der Brücke kassierte.

Erst Bequemlichkeit, dann Kannibalismus



Synthese: Willkommen in der Digitalokratie



Resilienz in der Geisterstadt

Das Netz gehört uns nicht mehr. Doch wir dürfen uns nicht blind der Bequemlichkeit ergeben.



Offene Standards nutzen:
Eigene Nischen abseits der Monopole aufbauen.

Direkte Beziehungen pflegen:
Der Newsletter als direkter Draht und Rettungsanker.

Bewusst publizieren:
Unabhängigkeit bleibt der einzige Weg aus der totalen Abhängigkeit.